

Jürg Sprecher

Mit Machtverzicht zum Einheitsstaat

Eine politökonomische Analyse zum
institutionellen Wandel in der Schweiz

Rüegger Verlag

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung.....	11
1.1	Fragestellung und Zielsetzung der Arbeit	11
1.2	Methodik.....	12
1.3	Vorgehen und Aufbau der Arbeit.....	12
2	Einführung der direkten Demokratie in der Schweiz	15
2.1	Entstehung der direkten Demokratie.....	16
2.1.1	Kontinuität	16
2.1.2	Diskontinuität	17
2.1.3	Umwälzung.....	17
2.2	Einführung der direkten Demokratie.....	18
2.2.1	Die Einführung in den Kantonen.....	18
2.2.2	Das Umfeld der ersten Revision der Bundesverfassung.....	22
2.2.3	Die Einführung auf Bundesebene.....	26
2.3	Gegenüberstellung der Einführungsgründe.....	34
3	Entwicklung der direkten Demokratie	39
3.1	Initiative.....	39
3.1.1	Initiative auf Totalrevision der Verfassung	39
3.1.2	Initiative auf Partialrevision der Verfassung	39
3.1.3	Allgemeine Volksinitiative	40
3.2	Referendum.....	41
3.2.1	Fakultatives Referendum.....	41
3.2.2	Obligatorisches Referendum	43
3.2.3	Staatsvertragsreferendum	44
3.3	Zusammenfassung der Entwicklung.....	47
4	Politökonomischer Erklärungsansatz	49
4.1	Wirtschaft und Institutionen	49
4.2	Exogene versus Endogene Institutionen.....	50
4.3	Neo-Institutionalismus	52
4.3.1	Soziologischer Institutionalismus	52
4.3.2	Rational Choice Institutionalismus.....	53
4.3.3	Historischer Institutionalismus	53
4.3.4	Neo-Institutionalismus und Institutioneller Wandel	54
4.4	Demokratisierung.....	54
4.5	Theorien zur Ausweitung der Stimmberechtigung.....	55
4.5.1	Furcht vor Unruhen.....	57
4.5.2	Kriegsgefahr	59
4.5.3	Rivalitäten innerhalb der Elite.....	60
4.6	Zusammenfassung	61
5	Hypothesen.....	63
5.1	Grundlegende Dimensionen	63
5.2	Einführung unter innerem Druck zur Konfliktlösung.....	64
5.3	Einführung unter äusserem Druck zur Zentralisierung	66
5.4	Freiwillige Einführung zur Lösung eines internen Konflikts	67
5.5	Freiwillige Einführung zur Durchsetzung einer Zentralisierung	69
5.6	Übersicht über die Hypothesen	71

6	Daten	73
6.1	Namentliche Abstimmungen des Nationalrats von 1871 und 1872	74
6.1.1	Nationalräte	74
6.1.2	Namentliche Abstimmungen	76
6.2	Kantonale Indikatoren	78
6.3	Individualdaten zu den Nationalräten	79
7	Clusteranalyse	81
7.1	Methode	82
7.1.1	Ähnlichkeitsermittlung	82
7.1.2	Fusionierungsalgorithmen	84
7.1.3	Interpretation von Dendrogrammen	86
7.2	Datenspezifizierung	87
7.3	Clusteranalyse	87
7.3.1	Ausgangsclusteranalyse	87
7.3.2	Bereinigung der Clusteranalyse	90
7.4	Ergebnisse der Clusteranalyse	92
8	Multinominales Schätzmodell	97
8.1	Methode	97
8.2	Modellspezifikation	99
8.3	Ergebnisse der Maximum Likelihood Schätzungen	102
8.3.1	Abstimmung zur Einführung des Referendums	103
8.3.2	Abstimmung zur Einführung der Initiative	109
8.3.3	Abstimmungen zum Ständemehr	112
8.3.4	Abstimmung zur Form des Referendums	116
8.4	Schätzergebnisse	119
9	Zusammenfassung und Folgerungen	123
	Rechtsquellen	127
	Bibliografie	129
	Appendix	139
	1.1.Nationalräte Übersicht	139
	A.1Namentliche Abstimmungen Detaillierte Angaben	143
	A.1.1 Erste Lesung des Nationalrates	143
	A.1.2 Zweite Behandlung	147
	A.1.3 Differenzbereinigung mit dem Ständerat	148
	A.1.4 Schlussabstimmungen	148
	A.2Clusteranalysen Abstimmungen	149
	A.2.1 Clusteranalyse mit allen Abstimmungen	149
	A.2.2 Clusteranalyse ohne die Abstimmungen 2 und 3	153
	A.2.3 Clusteranalyse ohne die Abstimmungen 2, 3 und 15	157
	A.2.4 Definitive Clusteranalyse ohne die Abstimmungen 2, 3, 15, 21 und 25	161

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 3-1: Häufigkeit und Erfolg von Initiativen.....	40
Abbildung 3-2: Häufigkeit und Erfolg von fakultativen Referenden.....	43
Abbildung 3-3: Anzahl und Erfolg der obligatorischen Referenden	44
Abbildung 7-1: Ein Indo-Europäischer Sprachenbaum als Interpretationsbeispiel	86
Abbildung 7-2: Ausgangsclusteranalyse nach dem Single-Linkage-Verfahren mit Dice	89
Abbildung 7-3: Ausgangsclusteranalyse nach dem Average-Linkage-Verfahren mit Dice.....	90
Abbildung 7-4: Clusteranalyse (ohne Abst. 2 und 3) nach dem A-L-Verfahren mit Dice	91
Abbildung 7-5: Clusteranalyse nach dem Average-Linkage-Verfahren mit Dice.....	93
Abbildung 7-6: Clusteranalyse nach dem Ward-Verfahren mit Dice.....	94
Abbildung 8-1: Beschäftigte im zweiten Sektor und die Referendumseinführung.....	107
Abbildung 8-2: Beschäftigte im zweiten Sektor und die Initiativeneinführung.....	111
Abbildung 8-3: Beschäftigte im zweiten Sektor und Form des Referendums.....	119

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 2-1: Parlamentszusammensetzung zur Zeit des ersten Verfassungsentwurfs.....	29
Tabelle 2-2: Parlamentszusammensetzung zur Zeit des zweiten Verfassungsentwurfs.....	32
Tabelle 5-1: Einordnung der Theorien zur Ausweitung der Stimmberechtigung.....	63
Tabelle 5-2: Übersicht zu den Hypothesen.....	72
Tabelle 6-1: Übersicht zu den namentlichen Abstimmungen.....	76
Tabelle 7-1: Ähnlichkeitskoeffizienten.....	83
Tabelle 8-1: Erwartete Zusammenhänge zu den Hauptfragen der Abstimmungen.....	102
Tabelle 8-2: Deskriptive Statistik der unabhängigen Variablen.....	102
Tabelle 8-3: Multinomiale Logit Schätzung zur Referendumseinführung.....	104
Tabelle 8-4: Chancenverhältnisse zur Referendumseinführung.....	105
Tabelle 8-5: Erwartete Wahrscheinlichkeiten zur Referendumseinführung.....	106
Tabelle 8-6: Schätzung zur Initiativeneinführung inkl. Chancenverhältnisse.....	109
Tabelle 8-7: Erwartete Wahrscheinlichkeiten zur Initiativeneinführung.....	110
Tabelle 8-8: Multinomiale Logit Schätzungen zu den Ständemehr-Abstimmungen.....	113
Tabelle 8-9: Relative Risiken zu den Ständemehr-Abstimmungen.....	114
Tabelle 8-10: Erwartete Wahrscheinlichkeiten zur Ständemehr-Abst. bei Referenden.....	115
Tabelle 8-11: Erwartete Wahrscheinlichkeiten zur Ständemehr-Abst. bei Initiativen.....	115
Tabelle 8-12: Multinomiale Logit Schätzung zur Form des Referendums.....	116
Tabelle 8-13: Chancenverhältnisse zur Form des Referendums.....	117
Tabelle 8-14: Erwartete Wahrscheinlichkeiten zur Form des Referendums.....	118